9783

**Botschaft
des Bundesrates an die Bundesversammlung
über die Bewilligung von Objektkrediten sowie eines Zusatz-
kredites für Bauten und Liegenschaften
der PTT-Betriebe**

(Vom 18. September 1967)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Wir beehren uns, Ihnen eine Sammelbotschaft vorzulegen über die Bewilligung von Objektkrediten für

- a. PTT-Gebäude: Chur 4 Ringstrasse
Erlach
Giubiasco
Malleray-Bévilard (Umbau und Erweiterung)
Suhr
- b. Postgebäude: Altdorf (Umbau und Erweiterung)
Chur 1 (Erweiterung)
Elgg
Petit-Lancy
Unterwasser
- c. Telephonegebäude: Chêne-Bourg
Pruntrut
Reinach AG
Rüti ZH
- d. für den Erwerb von
Liegenschaften: Altstätten SG (Stockwerkeigentum)
Basel (Grosspeterstrasse)
Bellinzona
Genf-Eaux-Vives (Stockwerkeigentum)
Thun
Zürich-Aussersihl

Gleichzeitig unterbreiten wir Ihnen ein teuerungsbedingtes *Zusatzkreditbegehren* für das Postbetriebsgebäude Lausanne-Bahnhof.

I. Objektkreditbegehren

Um ihrer gesetzlichen Leistungspflicht nachkommen zu können, müssen die PTT-Betriebe ihre Betriebsanlagen laufend erneuern und ausbauen. Trotz gewissen Beruhigungstendenzen im schweizerischen Konjunkturverlauf hat sich die Nachfrage nach PTT-Dienstleistungen im Jahre 1966 im Vergleich zum Vorjahr kräftig ausgeweitet und teilweise die Zuwachsraten von 1964 auf 1965 noch übertroffen. Der Verkehrsanstieg setzte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ungebrochen fort, und die kurz- und mittelfristigen Verkehrsprognosen weisen noch keineswegs auf Bedarfsättigungen hin. Die Tendenz zur Ausweitung der Wohngebiete und die starke Wohnbautätigkeit bringen – unabhängig vom Verkehrsaufkommen – im Sektor der Postzustellung weitere Ansprüche der Kundschaft, die neben personellen Auswirkungen vor allem auch Anpassungen von Gebäuden und Einrichtungen zur Folge haben.

Entwicklung des PTT-Verkehrs

	1965	1966	Zunahme	
			absolut	in %
<i>Post</i>				
Postreisende	33,6 Mio	35,3 Mio	1,7 Mio	+ 5,1
Adressierte Briefpost	1,36 Mrd	1,41 Mrd	53,0 Mio	+ 3,9
Pakete	124,8 Mio	125,6 Mio	0,8 Mio	+ 0,6
Anzahl Postcheckein- und -auszahlungen	238,4 Mio	246,3 Mio	7,9 Mio	+ 3,3
Zeitungen	875,3 Mio	902,3 Mio	51,3 Mio	+ 3,1
<i>Fernmeldedienste</i>				
Teilnehmer- anschlüsse	1,47 Mio	1,55 Mio	84 212	+ 5,4
Taxpflichtige Gespräche	1,69 Mrd	1,79 Mrd	100,8 Mio	+ 5,9
Telexverbindungen..	16,2 Mio	19,0 Mio	2,8 Mio	+ 17,3
Zahl der wartenden Telephoninter- essenten	44 822	42 491	— 2 331	— 5,2

Ein weiterer Grund, der die PTT-Betriebe zwingt, neue und zweckmässigere Betriebsgebäude zu erstellen, ist die Notwendigkeit zur Rationalisierung. Veraltete Gebäude erlauben oft nicht, die Arbeitsabläufe zu verbessern oder personalsparende technische Einrichtungen zu installieren. Bei den Fernmeldegebäuden geht es vor allem darum, Zentralen zu erneuern und zu erweitern und die Zahl der auf einen Telephonanschluss wartenden Interessenten zu verringern; diese Investitionen machen sich rasch bezahlt.

Die vorliegenden 14 Bauprojekte gehören zum langfristigen 10-Jahres-Bauprogramm der PTT-Betriebe und sind nach ihrer Dringlichkeit ausgewählt worden. Es handelt sich ausnahmslos um Betriebsgebäude, die unmittelbar der Abwicklung des Post- und Fernmeldeverkehrs dienen. Die Projekte sind von der Direktion der eidgenössischen Bauten oder in ihrem Auftrag von privaten Architekten in Zusammenarbeit mit der Hochbauabteilung sowie den Betriebsdiensten der PTT-Betriebe ausgearbeitet worden. Der Delegierte für Konjunkturfragen hat dem Bauprogramm unter dem Gesichtspunkt der Konjunkturpolitik und des Arbeitsmarktes zugestimmt.

Vom gesamten Kreditbetrag von 47874000 Franken entfallen 25271000 Franken auf die Bauten und 22603000 Franken auf den Erwerb von Liegenschaften. Bei diesen handelt es sich teils um Grundstücke für die spätere Errichtung von Betriebsbauten, teils um Gebäudeteile, die von den PTT-Betrieben bereits beansprucht werden und im Stockwerkeigentum erworben werden können.

1. Postgebäude Altdorf (Umbau und Erweiterung)

Das Postgebäude Altdorf steht auf einem PTT-eigenen Grundstück, auf dem sich ebenfalls die 1951 in Betrieb genommene Telephonzentrale befindet. Das 1904 bezogene Postgebäude, ein typisches Kind der damaligen repräsentativen Bauweise, enthält im Erdgeschoss die Betriebsräume, im 1. Stock vermietete Büros und im 2. und 3. Obergeschoss drei Wohnungen. Im Jahre 1942 konnten die Postbetriebsräume etwas erweitert werden, doch hat sich seither der Personalbestand verdoppelt. Die 63jährigen Lokale sind veraltet, für den Betrieb unpraktisch, und die drei Schalter genügen für eine Bevölkerung von 8200 Personen in keiner Weise mehr.

Post Altdorf	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	122 300	238 900	316 300	425 200	348
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	854 800	1 055 200	1 259 000	1 497 200	175
Paketpost, Aufgabe	43 600	93 200	110 300	125 300 ¹	287
Einzahlungen	90 400	159 000	264 000	315 200	348
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	1 305 000	2 013 100	2 723 900	3 391 900	259
Paketpost, Zustellung ..	74 500	127 900	171 900	239 500 ¹	321
Auszahlungen	12 700	20 400	30 500	38 700	305
Reisende	1 700	6 700	11 200	12 300	724

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Eine Verlegung der Post drängt sich nicht auf, da der Standort für die Postkunden, die Postzustellung sowie die Umleitung auf die Autokurse günstig und für eine Erweiterung PTT-eigener Boden vorhanden ist. Eine Heranziehung der

Obergeschosse für Postbetriebszwecke kommt aus betrieblichen und baulichen Gründen nicht in Frage. Vorgesehen ist deshalb die Erstellung eines ebenerdigen Erweiterungsbaues für die Schalter-, Büro- und Versanddienste sowie einer Beladehalle. Durch eine Abfahrtsrampe gelangt man in die Einstellhalle, den Verladeraum und die Schutzraumanlagen, die je etwa zur Hälfte unter dem Anbau und unter dem Posthof liegen.

Die alte Schalterhalle und die Büroräume im bisherigen Gebäude sollen umgebaut werden und als Boten- und Paketraum dienen. Obschon der Altbau sonst unverändert belassen wird, müssen gleichzeitig die unerlässlichen Anpassungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden, so z.B. der Ersatz des Schieferdaches und die Renovation der Sandsteinfassaden. Zudem soll die vorhandene Autoremise in einen Warteraum mit WC-Anlagen für die Postreisen- den umgebaut werden.

Betrieblich lässt sich mit dem Erweiterungsbau eine zweckmässige Lösung erreichen, ohne dass der Altbau wesentlich verändert werden muss.

Unter Berücksichtigung der Teuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6 Punkte) ist ein Objektkredit von 1 848 000 Franken erforderlich.

2. Erwerb der PTT-Lokale Altstätten SG im Stockwerkeigentum

Die politische Gemeinde Altstätten und die PTT-Betriebe haben 1959 die «Verwaltungsgebäude AG Altstätten» gegründet, die auf einer Parzelle von 796 m² ein PTT- und Verwaltungsgebäude erstellt hat. Die Anlagekosten des Gebäudes beliefen sich auf 2 145 670.70 Franken. Es war schon damals vorgesehen, die Liegenschaft später durch die Gemeinde Altstätten und die PTT-Betriebe im Stockwerkeigentum übernehmen zu lassen.

Die Gemeinde Altstätten möchte nun, nachdem die gesetzlichen Bestimmungen über das Stockwerkeigentum seit 1965 in Kraft sind, die AG auflösen und wie vereinbart, das Gebäude ins Stockwerkeigentum überführen. Auf die PTT-Betriebe entfällt entsprechend ihrer Beteiligung an der AG ein 50prozentiger Anteil. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bauteile:

- Untergeschoss: Kabelkeller
- Fernverteiler
- Stromlieferung
- Batterieraum
- Magazine
- Garderobe
- Wohnungskeller
- Erdgeschoss: Postbetriebsräume
- 3. Obergeschoss: Telephonzentrale
- 4-Zimmer-Wohnung

Gemeinsam benützt werden die Luftschutzkeller, Heizungsräume sowie Vorplatz und Treppenhaus.

Die PTT-Dienste entwickelten sich in Altstätten seit dem Bezug des neuen Gebäudes wie folgt:

Post Altstätten	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1960 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	115 600	233 800	297 900	431 000	145
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	560 200	750 200	1 029 400	1 180 800	115
Paketpost, Aufgabe	50 400	96 300	118 300	151 800 ¹	128
Einzahlungen	69 200	119 000	206 900	248 200	120
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	913 900	1 390 200	1 754 000	2 205 700	126
Paketpost, Zustellung ..	61 600	102 700	123 300	162 100 ¹	131
Auszahlungen	12 600	21 400	30 300	36 100	119

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Knotenamt Altstätten	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1960 = 100
Hauptanschlüsse	367	619	959	1 479	154
Sprechstellen	504	913	1 432	2 239	156
Ortsgespräche	153 300	283 300	422 300	599 400	142
Ferngespräche (Ausgang)	225 200	533 500	1 203 100	1 961 600	871
Gesprächseinnahmen					
Franken	77 600	183 500	312 400	518 500	166

Bei dem zu übernehmenden Objekt handelt es sich um einen schönen, zweckmässigen Bau, der den PTT-Betrieben in jeder Hinsicht dient. Der Übernahmepreis von 1 080 000 Franken entspricht den seinerzeitigen Anlagekosten und ergibt für die PTT-Betriebsräume günstige Belastungen. Im übrigen kann den PTT-Betrieben der Aktienkapitalanteil von 50 000 Franken vollständig zurückbezahlt werden.

3. Erwerb einer Liegenschaft in Basel (Grosspeterstrasse)

Das Postbetriebsgebäude Basel 2 an der Centralbahnstrasse, das 1908 erstellt worden ist, beherbergt folgende Dienstzweige:

- Annahameamt
- Briefversand (teilweise)
- Paketausgabe (teilweise)
- Eilzustellung (teilweise)
- Briefausgabe

Auf den Grundstücken an der Eilgut-, Nauen- und Gartenstrasse, welche die PTT nach und nach erwerben konnten, sind folgende Provisorien errichtet worden:

- Massenannahme
- Paketversand
- Briefversand (Drucksache, Übersee)
- Eilzustellung (Paketpost)

Zudem sind in einer gemieteten Parzelle an der Hoch-/Zwingerstrasse zur Entlastung des Paketausgabebamtes 35 Paketboten samt den erforderlichen Motorfahrzeugen untergebracht.

Die Bedeutung des Postamtes Basel 2 ergibt sich aus folgenden Verkehrszahlen:

Post Basel 2	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf in Mio Franken	1,2	2,9	6,3	12,2	1 017
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe, in Mio.	23,2	36,5	60,3	87,3	377
Paketpost, Aufgabe	115 800	193 200	251 500	697 100 ¹	602
Einzahlungen	178 700	297 200	619 400	641 200	359
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung, in Mio.	38,0	58,0	56,0	62,1	164
Paketpost, Zustellung, in Mio.	1,1	2,0	3,0	4,7 ¹	411
Auszahlungen	37 700	194 200	253 800	361 000	957

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Wegen der gewaltigen Verkehrszunahme musste der Personalbestand seit 1940 von 550 auf über 900 Bedienstete gesteigert werden. Als Folge davon genügen die heute zur Verfügung stehenden PTT-eigenen Lokale und Provisorien in keiner Weise mehr.

Im Gegensatz zu Bern und Lausanne, wo der Postbetrieb bis zum Bezuge der neuen Grossbauten in den alten Räumen aufrechterhalten werden konnte, müssen in Basel aller Voraussicht nach sämtliche Dienstzweige vor Baubeginn des projektierten Reitergebäudes über den Geleisen am bisherigen Standort in Provisorien verlegt werden, die sich aus betrieblichen Gründen in Bahnhofnähe befinden sollten. Schon im Jahre 1949 erwarb die Generaldirektion PTT zu diesem Zweck 3793 m² des benachbarten Grosspeterareals und versuchte seither ständig, dieses Terrain entsprechend den Bedürfnissen der Post durch den Erwerb weiterer Liegenschaften zu vergrössern.

Zu den Bedürfnissen der Post kommen neu auch die Bedürfnisse der Fernmeldedienste. Mit Botschaft vom 29. November 1963 (BBI 1963, II, 1333) haben wir Ihnen eingehend dargelegt, weshalb die Fernmeldeanlagen im Hauptpostgebäude Basel 1 nicht mehr erweitert werden können und durch Bildung eines zweiten Schwerpunktes dringlich entlastet werden müssen. Mit Bundesbeschluss

vom 12. Juni 1964 haben Sie für die Erstellung eines Telephonegebäudes Basel-Wallstrasse einen Objektkredit von 17,5 Millionen Franken bewilligt. Das Gebäude wird nebst Verwaltungsdiensten der Kreistelephondirektion vor allem das zweite Fernamt mit Verstärkeramt sowie Ortszentralenausrüstungen aufnehmen. Mit Beschluss vom 14. März 1966 haben Sie auch dem Erwerb einer Liegenschaft an der Steinentorstrasse für 1,97 Millionen Franken als Landreserve für eine spätere Erweiterung der vorerwähnten Anlagen zugestimmt. Obschon durch die Wahl eines neuen, raumsparenden Systems in der Hauptpost und im neuen Gebäude Wallstrasse mehr nationale und internationale Fernmeldeleitungen untergebracht werden können als ursprünglich angenommen, muss auf lange Zeit geplant werden, denn der nationale und internationale Fernverkehr nimmt in Basel jährlich um rund 8 Prozent zu, d. h. er verdoppelt sich in etwa 12 Jahren, was auch eine Verdoppelung der Leitungen voraussetzt. Nach den Schätzungen der Fernmeldedienste, die allerdings allfallige wirtschaftliche Schwankungen wie auch zukünftige technische Neuentwicklungen nicht berücksichtigen können, sollte Ende der siebziger Jahre auf dem Grosspeterareal ein erster Bauakt für die Bedürfnisse des Telefons errichtet werden, wogegen eine Gesamtüberbauung voraussichtlich erst in den neunziger Jahren notwendig werden dürfte.

Die Bedürfnisse von Post und Telefon stimmen insofern überein, als das Areal während der Erstellung des Postbetriebszentrums für die Aufrechterhaltung des Postbetriebs in Provisorien dringend benötigt und somit dem Telefon ohnehin erst in einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen wird.

Die PTT-Betriebe haben heute die Gelegenheit, die beiden an das bereits verwaltungseigene Grundstück anstossenden Parzellen zu erwerben, weil die Eigentümer, die Reitbahngesellschaft zu St. Jakob und der Verein Grosspeterstallungen, ihre Anlagen in einen Vorort verlegen. Für die beiden Parzellen mit zusammen 8412 m² wird ein Preis von 8 538 250 Franken gefordert, wozu noch die Kaufskosten von 29 750 Franken kommen, so dass ein Objektkredit von 8 568 000 Franken benötigt wird. Der m²-Preis von durchschnittlich 1018 Franken kann als angemessen bezeichnet werden. Ein Bauareal von 12 205 m², die den PTT-Betrieben bereits gehörende Liegenschaft von 3793 m² inbegriffen, dürfte in dieser zentralen Lage der Stadt Basel kaum mehr erhältlich sein, weswegen wir Ihnen diesen vorsorglichen, in die Zukunft weisenden Kauf zur Annahme empfehlen.

4. Erwerb einer Liegenschaft in Bellinzona

Das Ortsamt mit 6000 Anschlüssen, das Netzgruppen-Hauptamt für den Verkehr mit den Landzentralen, das Spezialdienstamt, der Störungsdienst sowie das automatische Fernamt befinden sich in Bellinzona im PTT-Gebäude, das 1927 erstellt, 1944 durch Aufstockung des hinter dem Gebäude gelegenen Anbaues erweitert und 1951 durch Einbezug einer Nachbarliegenschaft arrondiert wurde. Seit 1940 hat sich die Zahl der Teilnehmer im Ortsnetz Bellinzona fast versiebenfacht, und die Gesprächseinnahmen sind um etwa 760 Prozent gestiegen.

Ortsnetz Bellinzona	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	918	1 923	3 864	6 389	696
Sprechstellen	1 380	2 886	5 687	9 411	682
Ortsgespräche	554 100	1 234 200	2 599 700	4 058 700	732
Ferngespräche (Ausgang) Gesprächseinnahmen	587 500	1 997 900	4 341 700	6 518 400	1 109
Franken	246 300	591 300	1 272 300	2 129 200	864

In den Räumen des ausgelagerten Materialdienstes der Kreispostdirektion ist die Zentrale noch um 3000 Teilnehmeranschlüsse ausgebaut worden und vermag dadurch, sowie dank der Erstellung einer Quartierzentrale in Giubiasco, voraussichtlich bis 1971/72 zu genügen. Um für die dringend benötigten zusätzlichen Fernbetriebsausrüstungen Platz zu schaffen, mussten Netzgruppeneinrichtungen in eine Garage im Erdgeschoss verlegt werden.

Soll die Abwicklung des Fernverkehrs auch in Zukunft gesichert sein, müssen ohne Verzug die nötigen Massnahmen zur Beschaffung der hiezu erforderlichen Räume getroffen werden. Die finanziell günstigste, betrieblich beste und am schnellsten zu verwirklichende Lösung liegt darin, der Post das bestehende PTT-Gebäude vollständig zu überlassen und für den Fernmeldebetrieb ein besonderes Gebäude zu erstellen; für die Post ist dies zwar auch keine Dauerlösung, denn im Zusammenhang mit dem zukünftigen Schnellgutkonzept wird die Erstellung eines Paketverteilzentrums mit Geleiseanschluss studiert werden müssen.

Für den Bau des Fernmeldebetriebsgebäudes konnte eine günstig gelegene Parzelle in der Nähe der bisherigen Zentrale gefunden werden. Diese umfasst 3641 m² und wird zu einem Preis von 3 500 000 Franken oder 961 Franken/m² abgetreten. Für den Objektkredit kommen noch 70 000 Franken Handänderungskosten dazu, so dass sich ein Betrag von 3 570 000 Franken ergibt.

5. Telephongebäude Chêne-Bourg

Das Ortsnetz Genf zählte Ende 1966 107 806 Telephonanschlüsse mit über 177 200 Sprechstellen oder mehr als fünfmal soviel wie 1940.

Ortsnetz Genf	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	19 822	36 284	75 046	107 806	544
Sprechstellen	30 124	58 289	116 847	177 221	588
Ortsgespräche in Mio. . .	23,3	40,1	69,7	83,7	358
Ferngespräche (Ausgang) in Mio.	2,9	9,3 ¹	22,6 ¹	40,8 ¹	1 429 ¹
Gesprächseinnahmen in Mio Franken	4,2	11,8	28,0	45,6	1 081

¹ Ab 1950 Netzgruppe Genf mit Nyon.

Noch bis 1949 wurden alle Telephonteilnehmer von Genf – mit Ausnahme der Vorortsgemeinden – von zwei Zentralen bedient. Die einsetzende stürmische Entwicklung machte jedoch bald den Bau weiterer Zentralen notwendig. Heute verfügt das Ortsnetz über sechs Quartier-, eine Vororts- und sechs Untereutralen. Eine siebente Quartierzentrale in Genf-Champel kann voraussichtlich 1967 eingeschaltet werden, und für zwei weitere Anlagen in Genf-Plainpalais und Genf-Petit-Lancy wurden mit Bundesbeschluss vom 14. März 1966 die Kredite bewilligt.

Trotz aller Massnahmen gibt es heute in Genf über 4000 auf einen Telefonanschluss wartende Interessenten, wovon mehr als die Hälfte im Einzugsgebiet der Zentrale Eaux-Vives. Diese Zentrale war mit 20000 Anschlüssen Ende 1966 zu 100 Prozent belegt. Zur Entlastung ist vorgesehen, in Chêne-Bourg eine neue Quartierzentrale zu errichten mit dem bisher von der Zentrale Eaux-Vives bedienten Einzugsgebiet der Gemeinden Chêne-Bougeries, Chêne-Bourg und Thônex.

Als geeignetes Grundstück wurde den PTT-Betrieben von einer bundes-eigenen Parzelle der Oberzolldirektion eine Bodenfläche von 2000 m² günstig abgetreten, unter der Bedingung, dass der Oberzolldirektion in dem auf dem Abtretungsobjekt zu erstellenden Wohnblock eine Anzahl Wohnungen sowie Büro- und Garageräume vermietet werden.

Das Projekt sieht ein zweigeschossiges Betriebsgebäude und rechtwinklig dazu einen dreigeschossigen Wohntrakt vor mit folgender Raumaufteilung:

a. Betriebsgebäude

Untergeschoss:	Kabelkeller Maschinenraum Batterieraum Heizung Ventilation
Erdgeschoss:	Hauptverteiler Wählersaal (Spezialausrüstungen) Garderobe
Obergeschoss:	Wählersaal Prüf- und Messraum

b. Wohntrakt

Untergeschoss:	Schutzräume Keller zu Wohnungen Wasch- und Tröckneraum
Erdgeschoss:	Garage Veloraum Atelier 3 1/2-Zimmer-Wohnung

1. Obergeschoss und

2. Obergeschoss: je 1 3 1/2-Zimmer-Wohnung
je 2 4 1/2-Zimmer-Wohnungen

Die neue Quartierzentrale kann im Endausbau 20000 Anschlüsse aufnehmen.

Unter Aufrechnung der Teuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6) ist ein Objektkredit von 2 680 000 Franken erforderlich.

6. und 7. Postgebäude Chur 1 (Erweiterung) und PTT-Gebäude Chur 4 Ringstrasse

Die Bevölkerung der Stadt Chur hat sich seit 1940 wie folgt entwickelt:

	Einwohner	Haushaltungen
1940	17 227	4 250
1950	19 382	5 230
1960	24 825	6 707
1966	29 400	8 012

Während die mittlere jährliche Bevölkerungszunahme im Zeitraum der Jahre 1940 bis 1950 noch bei 14^{0/00} lag, ist sie in den Jahren 1960 bis 1966 bereits auf über 28^{0/00} angestiegen. Einen ähnlichen Trend weist auch die Industriedevelopment der Region Chur auf, zum Teil eine direkte Folge der nicht voraussehbaren Ausweitung der chemischen Werke in Domat/Ems, die ihre Belegschaft seit 1944 mehr als verdreifachten.

Die Folge dieser ausserordentlichen und nicht voraussehbaren Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung ist eine ständig zunehmende Nachfrage nach PTT-Dienstleistungen auf dem Platze Chur, welche die PTT-Betriebe vor immer neue Raumprobleme stellt, obschon in den letzten Jahren bereits verschiedene bauliche Massnahmen getroffen wurden.

6. Postgebäude Chur 1 (Erweiterung)

Der beim Bahnhof gelegene Gebäudekomplex Chur 1 wurde in den Jahren 1955/56 erstellt und 1957 bezogen. Er beherbergt die Kreispostdirektion, das Postamt Chur 1 sowie das Bahnpostamt.

Innerhalb der letzten 10 Jahre hat sich das Postamt Chur 1 wie folgt entwickelt (siehe nachfolgende Tabelle).

Das Amt besorgt u. a. die Zustellung der Brief- und Paketpost für das gesamte Stadtgebiet. Schon seit einigen Jahren sind die Räume, in denen diese Dienste untergebracht sind, zu eng geworden und genügen den betrieblichen Anforderungen nicht mehr; der Postverkehr hat viel rascher zugenommen, als dies bei der Projektierung des 1957 bezogenen Gebäudes vorausgesehen werden konnte. Im übrigen ist die Platznot auch eine Folge des Wegfalls der zweiten Paketzustellung seit 1959 sowie der zunehmenden Motorisierung des Zustelldienstes. Eine Erweiterung der Betriebsräume drängt sich daher auf.

Post Chur 1	1958	1962	1966	Index 1966 1958 = 100
Wertzeichenverkauf Franken	656 300	843 300	1 147 500	175
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe, in Mio...	5,8	6,6	8,0	138
Paketpost, Aufgabe	329 900	373 100	381 200 ¹	116
Einzahlungen	214 500	496 400	343 500	160
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung, in Mio...	8,1	10,1	11,6	143
Paketpost, Zustellung	502 300	570 600	804 900 ¹	160
Auszahlungen	97 000	113 800	122 800	127
<i>Personalbestand</i>				Zunahme 1958-1966
Briefboten	20	25	27	35%
Paketboten	13	13	14	8%
Expressboten	2	2	6	200%
<i>Motorfahrzeuge</i>				Zunahme 1958-1966
Benzinfahrzeuge	6	5	10	67%
Elektrofahrzeuge	2	3	7	250%
¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.				

Die Konzeption der Erweiterung ist einerseits durch den bestehenden Baukörper, andererseits durch den Niveauunterschied zwischen der Zufahrt und dem tiefergelegenen Geschoss auf Bahngleisniveau weitgehend vorausbestimmt. Das Projekt sieht daher einen Erweiterungsbau auf zwei Geschossen vor, der südlich an die bestehende Anlage anschliesst. Im untern Geschoss werden die Halle für den Festverkehr und der Einstellraum vergrössert. Im obern Geschoss erfährt die Verladehalle eine Erweiterung, indem der asphaltierte Vorplatz überdacht und mit ihr vereinigt wird. Zudem soll die Abfahrtsrampe zwischen dem bestehenden Hochbau und der Verladehalle mit einem Vollgeschoss überbaut werden, wodurch ein Paketbotenraum von etwa 270 m² gewonnen wird. Insgesamt können durch diese Erweiterung auf Terrain, das bereits den PTT-Betrieben gehört, rund 970 m² Betriebsfläche gewonnen werden.

Für diesen Erweiterungsbau ist, inkl. Bauteuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6 Punkte), ein Objektkredit von 1 159 000 Franken erforderlich.

7. PTT-Gebäude Chur 4 Ringstrasse

Die starke Bevölkerungszunahme der letzten Jahre hatte in Chur auch eine rege Bautätigkeit zur Folge, die sich vor allem im sogenannten Rheinquartier, nordwestlich des Bahnhofs, konzentrierte. Mit Rücksicht auf die Zahl der Postbenützer, die zunehmenden Distanzen und in Übereinstimmung mit den Planungsgrundsätzen für eine rationelle Poststellenorganisation sahen sich die PTT-

Betriebe deshalb im Jahre 1958 gezwungen, in diesem Quartier eine Paketannahmestelle einzurichten, der 1964 eine eigentliche Postfiliale mit Annahmehausdienst folgte, die gegenwärtig in einer Holzbaute untergebracht ist. Die Filiale wies 1966 folgenden Verkehr auf:

Geldumsatz, Franken	34 000 000
Einzahlungen	170 600
Paketaufgabe	49 900
Briefpostaufgabe	258 500

Die weitergehende Bautätigkeit im Einzugsgebiet erlaubt auch auf die zukünftige Verkehrsentwicklung zu schliessen, weshalb die Unterbringung dieses Annahmehauses in definitiven Betriebslokalen vorgesehen ist.

Die Telephonzentrale des 1943 automatisierten Ortsnetzes Chur befindet sich zusammen mit dem Postamt Chur 2, dem Telegraphenamtsamt und den Verwaltungsdiensten der Kreistelephondirektion in einem zentral gelegenen Gebäude am Postplatz. Die Räume im Erdgeschoss sind vom Postbetrieb belegt, während das Untergeschoss sowie das erste bis dritte Obergeschoss den Fernmeldediensten zur Verfügung stehen. Wie die nachfolgende Zusammenstellung zeigt, hat sich das Telephonortsnetz Chur, das die Gemeindegebiete von Chur, Calfeisen, Castiel, Felsberg, Haldenstein, Maladers, Malix, Says und Trimmis umfasst, stark entwickelt.

Ortsamt Chur	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	1 660	2 949	5 186	8 262	497
Sprechstellen	2 630	4 786	8 124	13 057	496
Ortsgespräche in Mio. ...	1,1	2,1	3,7	5,2	466
Ferngespräche(Ausgang) in Mio.	1,1	5,1	10,4	17,1	1 538
Gesprächseinnahmen Franken	452 300	969 000	2 061 200	3 373 000	745

Von den vorhandenen 10000 Anschlusseinheiten waren Ende April 1967 gegen 9000 belegt. Eine Erweiterung der Anlagen ist notwendig, wobei mit Rücksicht auf die bevölkerungsmässige Schwerpunktbildung im Rheinquartier geplant ist, in diesem Gebiet eine Unterzentrale zu erstellen. Dadurch kann das Hauptamt um rund 3000 Anschlüsse entlastet und für neue Teilnehmer im verkleinerten Einzugsgebiet aufnahmefähig gemacht werden.

Für die Erstellung eines Gebäudes, das den Bedürfnissen der Post- und der Fernmeldedienste Rechnung trägt, konnte 1966 an der Ecke Sennenstrasse/Ringstrasse ein geeignetes Grundstück im Halte von 1013 m² erworben werden. Das Neubauprojekt sieht einen viergeschossigen Bau mit einem Zwischengeschoss im östlichen Teil vor:

Kellergeschoss:	Schutzraum
	Batterieraum
	Maschinenraum

	Zählerraum
	Kabelkeller
	Heizung
	Garderoben
	Wohnungskeller
Erdgeschoss:	Windfang
	Schalterhalle
	Postbüro
	Paket- und Karrenraum
	Muffenraum
1. Obergeschoss:	Hauptverteiler
	Automatenraum
	Zählerraum
	Monteurzimmer
Zwischengeschoss:	Garderoben
2. Obergeschoss:	Automatenraum
	Magazin
Attikageschoss:	4 ½-Zimmer-Wohnung (Dienstwohnung)

In den Automatenräumen können 10000 Anschlusseinheiten untergebracht werden. Als Erstinstallation sind 6000 Einheiten geplant. Das Gebäude erlaubt im übrigen – unter Aufhebung des Attikageschosses – eine spätere Aufstockung.

Unter Berücksichtigung der Teuerung bis zum Baukostenindex vom 1. April 1967 (322,6) wird ein Objektkredit von 1 342 000 Franken beantragt.

8. Postgebäude Elgg

Die Post in Elgg befindet sich seit vielen Jahren in Mietlokalen des Posthalters im alten Dorfkern. Im Jahre 1948 wurden einige Verbesserungen vorgenommen, ohne jedoch die Betriebsräume zu vergrössern. Diese genügen heute dem ständig anwachsenden Postverkehr nicht mehr.

Post Elgg	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	31 900	59 100	84 500	129 200	405
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	139 700	179 500	218 500	244 800	175
Paketpost, Aufgabe	14 300	24 200	37 700	50 400 ¹	352
Einzahlungen	22 900	41 800	77 300	97 500	426
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	355 700	456 800	584 100	960 900	270
Paketpost, Zustellung	19 100	34 800	48 100	62 800 ¹	329
Auszahlungen	6 600	9 500	14 500	18 600	282

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Mit der zunehmenden Überbauung der nördlichen Gemeindegebiete in der Umgebung der Bahnstation und längs der Hauptstrasse verlagert sich der Schwerpunkt der Ortschaft zusehends in dieser Richtung. Der Standort der Post im alten Dorfkern ist daher nicht mehr zweckmässig, um so mehr als die täglichen Postauswechslungen zu der Bahnstation einen beträchtlichen Zeit- und Kostenaufwand erfordern. Die PTT-Betriebe haben deshalb nach einem günstiger gelegenen Bau terrain Ausschau gehalten. Es gelang ihnen vor vier Jahren, an der Bahnhofstrasse ein geeignetes Grundstück im Halte von 1880 m² zu erwerben. Es ist geplant, darauf einen dreigeschossigen Bau zu errichten, der im Keller- und Erdgeschoss die Postbetriebsräume und in den beiden Obergeschossen vermietbare Büro-, Praxis- und Wohnräume enthält.

Die Raumeinteilung sieht folgende Konzeption vor:

Kellergeschoss:	Schutzräume Archive Heizung Garderoben Keller zu Wohnungen Waschküche Einstellraum für Motorfahrzeuge
Erdgeschoss:	Schalterhalle Postbüro Botenraum Pakeraum und Massenannahme Verladerraum Fächerraum
1. Obergeschoss:	Büroräume 2-Zimmer-Wohnung
2. Obergeschoss:	Praxisräume 4-Zimmer-Wohnung

Die grosse Einstellhalle im Kellergeschoss, die über eine Rampe zugänglich ist, enthält acht Einstellplätze, wovon einige vorläufig vermietet werden können. Die Halle kann später wenn nötig für die Verarbeitung der Paketpost beansprucht werden. Die Büro- und Praxisräume in den Obergeschossen sollen vermietet werden.

Der neue Standort ist für das Publikum wie für den Betrieb bedeutend günstiger und wird die Betriebskosten entsprechend beeinflussen.

Der beantragte Objektkredit beläuft sich unter Berücksichtigung der Bau- teuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6) auf 1 689 000 Franken.

9. PTT-Gebäude Erlach

Post und Telephon sind in Erlach getrennt untergebracht. Die Post ist seit 1910 in einem Lokal an der Hauptstrasse eingemietet, und die automatische Telephonzentrale befindet sich in Mieträumen des alten Schulhauses. Post und Telephon weisen folgenden Verkehr auf:

Post Erlach	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	14 700	27 300	35 200	51 900	353
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	90 600	96 200	137 200	155 900	172
Paketpost, Aufgabe	8 000	12 200	17 500	18 600 ¹	232
Einzahlungen	12 900	21 000	33 700	43 900	340
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	152 900	186 800	301 500	401 700	263
Paketpost, Zustellung	10 600	16 000	23 200	25 300 ¹	238
Auszahlungen	3 100	4 200	6 700	7 700	248

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Knotenamt Erlach	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	128	218	395	460	359
Sprechstellen	150	297	550	666	444
Ortsgespräche	18 700	44 300	87 600	111 100	595
Ferngespräche (Ausgang) Gesprächseinnahmen	199 500	385 000	245 400	343 200	172
Franken	20 000	47 200	99 200	124 200	621

Die Räume der Post sind zu klein, unzuweckmässig und werden vom Eigentümer für eigene Zwecke benötigt. Die Telephonlokale würden noch für einige Jahre genügen, doch werden sie von der Gemeinde für die Schule beansprucht.

Die Generaldirektion hat bereits 1963 im Zentrum der Altstadt eine Liegenschaft für die Erstellung eines PTT-Gebäudes erworben, die für Post- und Telephon günstig liegt. Das Projekt sieht folgende Einteilung vor:

- Erdgeschoss: Schalterraum
 Postbüro
 Karrenunterstand
 Kabelraum
1. Geschoss: Batterieraum
 5- und 1-Zimmer-Wohnung
2. Obergeschoss: Zentralraum Telephon

Auf die Erstellung eines Kellers wird wegen des hohen Grundwasser-See-Spiegels und des schlechten Baugrundes verzichtet. Die beiden Wohnungen sind für den Posthalter und für seine Gehilfin vorgesehen.

Das Gebäude befindet sich im Gebiet der geschlossenen Bauweise und muss dreistöckig erstellt werden. Das Projekt nimmt Rücksicht auf das historische Altstadtbild und erfüllt die Forderungen des Heimat-, Denkmal- und Seeufer-schutzes.

Unter Berücksichtigung der Baukostenteuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6) wird für diesen Neubau ein Objektkredit von 836 000 Franken beantragt.

10. Erwerb der Postlokale Genf-Eaux-Vives im Stockwerkeigentum

Auf den 1. Februar 1963 konnte das Postamt Genf 6 Eaux-Vives, das praktisch die Hauptpost des östlichen Stadtteils ist, in gemietete Räume an der Rue du Nant einziehen. Grösse und Wichtigkeit des Amtes gehen aus der folgenden Statistik hervor:

Post Genf 6 Eaux-Vives	1963	1966	Index 1966 1963 = 100
Wertzeichenverkauf in Mio Franken	1,3	1,8	137
Ueingeschriebene Briefpost, Aufgabe, in Mio.	1,7	2,3	135
Paketpost, Aufgabe.	253 500	337 500	133
Einzahlungen.	650 000	679 400	104
Ueingeschriebene Briefpost, Zustellung, in Mio.	11,2	12,2	109
Paketpost, Zustellung.	258 300	463 700	180
Auszahlungen.	132 300	149 600	113

Die Post belegt in dem günstig gelegenen Geschäftshaus das

2. Untergeschoss (teilweise):	Heizung
Schutzräume
1. Untergeschoss (ganz, inkl. Autorampe):	Pakeraum
Garderobe
Erdgeschoss (ganz, jedoch ohne Eingangshalle):	Schalterhalle
Postbetriebsraum
1. Obergeschoss (ganz):	Briefboten
Garderoben

Die PTT-Betriebe haben sich diese zweckmässigen Betriebsräume zusätzlich zu der Miete durch ein Kaufsrecht von $\frac{33}{100}$ der Liegenschaft gesichert, das gemäss Vertrag ab 1. November 1967 ausgeübt werden kann. Die PTT haben ein Interesse daran, von diesem Kaufsrecht möglichst rasch Gebrauch zu machen, da sie sich damit finanziell günstiger stellen als bei der gegenwärtigen mietvertraglichen Regelung.

Der Kaufpreis beträgt 1 130 000 Franken, wozu noch rund 55 000 Franken Handänderungskosten kommen, so dass der Objektkredit 1 185 000 Franken beträgt.

11. PTT-Gebäude Giubiasco

Seit 1966 ist die Post in Giubiasco in einer provisorischen Holzbaute untergebracht, weil die seit 1931 gemieteten und 1953 notdürftig erweiterten Postlokale dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügen.

Post Giubiasco	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	28 900	61 000	104 100	151 900	525
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	105 900	235 400	280 900	425 800	402
Paketpost, Aufgabe	9 800	24 100	32 500	39 200 ¹	400
Einzahlungen	26 700	63 100	100 800	145 700	546
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	235 300	616 500	733 400	1 401 500	595
Paketpost, Zustellung ..	12 900	33 500	48 300	67 600 ¹	523
Auszahlungen	4 600	12 300	18 100	25 600	557

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Obwohl der Vermieter zu einem weiteren Ausbau der Mietlokale Hand geboten hätte, musste davon Abstand genommen werden, weil keine langfristige Verbesserung der Verhältnisse möglich gewesen wäre. Das heutige Provisorium ist jedoch angesichts der ständigen Verkehrszunahme auf die Dauer weder für die Postkunden noch für den Postbetrieb tragbar.

Die Projektierung eines Neubaus drängte sich für die PTT-Betriebe um so mehr auf, als in Giubiasco auch der Telephonbetrieb Raum benötigt. Die Telephonteilnehmer von Giubiasco sind heute noch an der Ortszentrale Bellinzona angeschlossen, deren Verkehr sich wie folgt entwickelt hat:

Ortsamt Bellinzona	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	918	1 923	3 864	6 389	696
Sprechstellen	1 380	2 886	5 687	9 411	682
Ortsgespräche	554 100	1 234 200	2 599 700	4 058 700	732
Ferngespräche (Ausgang)	587 500	1 927 900	4 341 700	6 518 400	1 109
Gesprächseinnahmen					
Franken	246 300	591 300	1 272 300	2 129 200	864

Von den vorhandenen 9000 Anschlüssen sind bereits über 6800 belegt, und bis 1970 ist mit der Vollbelegung der Zentrale zu rechnen, deren Erweiterung aus baugesetzlichen Gründen nicht möglich ist. Als zweckmässigste Lösung drängt sich deshalb eine Netzabtrennung auf. Es ist geplant, die südlich von Bellinzona gelegenen Gemeinden Giubiasco, Camorino, Pianezzo, Sant'Antonio und ab 1978 auch Sementina durch eine neu in Giubiasco zu erstellende Quartierzentrale zu bedienen und damit die Hauptzentrale Bellinzona zu entlasten.

Vor vier Jahren konnten die PTT-Betriebe ein für Post- und Telephonzwecke günstig gelegenes Terrain im Halte von 1874 m² an der Kantonsstrasse, in unmittelbarer Nähe der alten privaten Postliegenschaft, erwerben. Es soll darauf ein mehrgeschossiges Betriebsgebäude mit einem eingeschossigen Garageanbau erstellt werden. Vorgesehen ist folgende Raumeinteilung:

- Untergeschoss: Schutzräume
 Heizung
 Garderoben
 Wohnungskeller
 Archiv
 Kabelkeller
 Stromlieferung
 Notstromanlage
 Batterieraum
- Erdgeschoss: Schlossfachanlage
 Postbüro
 Boten- und Paketraum
 Posthof
 Hauptverteiler
 Garagen
1. Obergeschoss: Automatenraum
 Büro
 Werkstatt
 Garderobe
 4-Zimmer-Wohnung (Dienstwohnung)
2. Obergeschoss: Automatenraum
 4-, 3- und 2-Zimmer-Wohnung (vermietbar)

Der geplante Neubau bringt für Post und Telephon eine Lösung auf lange Sicht. Die Betriebsfläche für die Post ist so bemessen, dass auch ein Lehrpostamt – ein solches fehlt bis heute im Kreis Bellinzona – eingerichtet werden kann. Die Erstinstallation in der Quartierzentrale Giubiasco wird 4000 Anschlusseinheiten umfassen. Die Zentrale kann jedoch später bis zu 12000 Anschlusseinheiten ausgebaut werden. Der Automatenraum im 2. Obergeschoss wird vorläufig vermietet.

Mit Einschluss der Baukostenteuerung bis 1. April 1967 beträgt der Objektkredit 2902000 Franken.

12. PTT-Gebäude Malleray-Bévilard (Umbau und Erweiterung)

Das PTT-Gebäude Malleray-Bévilard, das 1937 bezogen wurde und seit 1950 im Eigentum der PTT-Betriebe steht, beherbergt im Erdgeschoss das Postamt und die Telephonzentrale. Im Untergeschoss des an einem leichten Hang liegenden Gebäudes befindet sich ein Ladengeschäft und im ersten und zweiten Obergeschoss je eine 3-Zimmer-Wohnung, die vermietet sind.

Malleray und Bévilard sind industriell stark entwickelte Gemeinden, deren Gesamtbevölkerungszahl sich in den letzten 25 Jahren nahezu verdoppelt hat. Entsprechend hat auch der Postverkehr des gemeinsamen Postamtes ständig zugenommen.

Post Malleray-Bévilard	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	37 800	74 700	145 700	212 900	563
Uneingeschriebene Brief- post, Aufgabe	168 100	190 300	308 400	444 500	264
Paketpost, Aufgabe	15 400	27 300	58 100	73 000 ¹	474
Einzahlungen	33 500	59 100	97 800	130 300	389
Uneingeschriebene Brief- post, Zustellung	284 400	411 900	1 016 600	1 262 800	444
Paketpost, Zustellung ..	25 300	48 100	77 300	94 800 ¹	374
Auszahlungen	5 600	8 400	14 300	15 800	282

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Die im Postamt vorhandene Betriebsfläche genügt heute nicht mehr, um den Betrieb rationell und zweckmässig abzuwickeln. Für die Annahme sind nur zwei Schalter vorhanden, die Schlossfahanlage ist voll besetzt, und das Zustellpersonal behindert sich in den zu kleinen Räumlichkeiten gegenseitig bei der Arbeit.

Platzmangel herrscht aber auch beim Telephon, dessen Anlagen einen ständig zunehmenden Verkehr bewältigen müssen.

Knotenamt Malleray	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	113	252	612	924	818
Sprechstellen	161	455	978	1 463	909
Ortsgespräche	31 200	74 100	196 100	396 500	1 271
Ferngespräche (Ausgang) Gesprächseinnahmen	75 000	208 500	609 000	769 400	1 049
Franken	31 000	77 400	177 600	234 200	755

Das Knotenamt Malleray ist im Sommer 1937 automatisiert worden. Zur Zeit sind 1000 Anschlusseinheiten installiert, die praktisch alle belegt sind, nebst einer Knotenamtsausrüstung für den direkten Verkehr mit Biel, Moutier, Court, Tavannes und Corgémont. Eine Erweiterung der Anlage und der notwendige sukzessive Ersatz der 30jährigen Ausrüstungen sind im heutigen PTT-Gebäude aus Platzgründen nicht möglich.

Da der Standort des Gebäudes sowohl für Post wie Telephon günstig ist, entschlossen sich deshalb die PTT-Betriebe für einen gemeinsamen Erweiterungsbau auf der vorhandenen PTT-eigenen Landreserve in südlicher Richtung. Nach Durchführung eines flächen- und wertgleichen Terrainabtausches mit der Nachbarliegenschaft ist die Errichtung eines dreigeschossigen Anbaus für ein neues Postamt und eine Zentrale für 6000 Anschlüsse vorgesehen, was auch verschiedene Umbau- und Anpassungsarbeiten im alten Gebäude bedingt. Der zukünftige Baukomplex wird folgende Gliederung aufweisen:

Untergeschoss (nur Neubau):	Schutzraum Kabelkeller Hauptverteiler Batterieraum Stromlieferung Heizung
Zwischengeschoss (Alt- und Neubau):	3 Ladenlokale (vermietbar) Keller zu Ladenlokalen Keller zu Mietwohnungen Garderoben für PTT-Personal
Erdgeschoss (Alt- und Neubau):	Schalterhalle Postbüro Pakeraum Garage für Dienstfahrzeuge Ladenlokal (vermietbar)
1. Obergeschoss (Alt- und Neubau):	Zentralenraum Werkstatt 3-Zimmer-Wohnung (wie bisher)
2. Obergeschoss (nur Altbau):	Wohnung (wie bisher)

Für den Anbau sowie die Umbauarbeiten im Altbau ist ein Objektkredit von 1 702 000 Franken notwendig, eingeschlossen die Bauteuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6).

13. Postgebäude Petit-Lancy 1

Im Zuge des rapiden Anwachsens von Stadt und Region Genf entstand in den letzten Jahren auf Gebiet der Gemeinden Lancy und Onex die neue Satellitenstadt «Cité Caroline», ein grosses Wohnzentrum rund drei Kilometer südwestlich vom Stadtzentrum Genf mit zahlreichen Wohnblocks, Schulhausbauten und Geschäftszentrum. Die Cité Caroline zählt über 12 000 Einwohner; sie entwickelt sich rasch weiter, und für das Jahr 2000 muss mit einer Bevölkerungszahl von über 25 000 gerechnet werden.

Bereits vor drei Jahren sahen sich die PTT-Betriebe veranlasst, für diese neue bedeutende Siedlung eine eigene Poststelle zu schaffen, um die das Gebiet bis anhin bedienenden Poststellen Petit-Lancy und Onex zu entlasten. Seit 1. Juni 1964 ist das neue Amt unter der Bezeichnung «Petit-Lancy 1 Cité Caroline» provisorisch in einer Baracke mit einer Nutzfläche von 400 m² untergebracht. Es dient als Annahmeamt und besorgt die Zustellung für das gesamte Gebiet von Lancy nördlich des Flüsschens L'Aire, der Gemeinde Onex sowie von Chèvres und Loëx auf Gemeindegebiet von Bernex.

Die rasche bauliche Entwicklung mit entsprechender Zunahme der Haushaltungen, die durch die Post zu bedienen sind, hat zur Folge, dass der Platz in den provisorischen Lokalitäten bereits knapp geworden ist. Insbesondere die Zustelldienste leiden unter Raummangel. Die Zustellfahrzeuge müssen im

Freien, zum Teil ohne Schutz vor der Witterung, beladen werden, wobei der zu enge Hof die Betriebsabwicklung behindert. Die Erstellung eines Neubaus, der die Aufhebung des Provisoriums erlaubt, ist daher dringlich, um so mehr als auch der Eigentümer des für die Baracke gemieteten Grundstücks auf eine definitive Lösung drängt.

Im Rahmen der geplanten Gesamtüberbauung eines Areals von rund 228 ha konnten die PTT-Betriebe an der Rue des Bossons, einer Quartierstrasse, in günstiger Lage ein Terrain sicherstellen. Auf der Parzelle von rund 1620 m², die gemäss Servitut nur mit einem Erdgeschossstrakt überbaut werden darf, ist folgendes Betriebsgebäude projektiert:

Untergeschoss:	Paktraum und Einstellgarage
	Schutzräume
	Garderoben
Erdgeschoss:	Windfang mit Telephonkabinen
	Schalterhalle
	Postbüro
	Botenraum

Das Erdgeschoss ist mit dem Untergeschoss durch einen Lift sowie eine Rampe für Motorfahrzeuge verbunden.

Im Hinblick auf die zu erwartende Verkehrsentwicklung weist das Gebäude genügend Raumreserven auf. Der zur Zeit der Indienststellung noch nicht benötigte Raum im Untergeschoss wird vorläufig durch die Kreispostdirektion als Garage- und Lagerraum benützt.

Unter Berücksichtigung der Baukostenteuerung bis 1. April 1967 (Index 322,6) ist ein Objektkredit von 1933 000 Franken erforderlich.

14. Telephongebäude Pruntrut

Das Einzugsgebiet des Knotenamtes Pruntrut umfasst nebst dem gleichnamigen Bezirkshauptort neun weitere Gemeinden; zudem sind an dieses Amt fünf Endämter angeschlossen. Die Zahl der Hauptanschlüsse hat sich – wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist – in den letzten 16 Jahren mehr als verdoppelt, und die Gesprächseinnahmen sind um 150 Prozent höher als zu jener Zeit.

Knotenamt Pruntrut	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	532	982	1 687	2 448	460
Sprechstellen	754	1 553	2 593	3 524	467
Ortsgespräche	197 000	554 900	906 100	1 141 600	579
Ferngespräche (Ausgang)	241 100	702 000	1 352 100	1 911 600	793
Gesprächseinnahmen Franken	106 200	288 200	528 200	726 300	684

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Zentrale bei der zu erwartenden Zunahme von jährlich rund 150 Teilnehmern bald belegt sein wird. Anfangs 1967 waren von den vorhandenen 3000 Anschlusseinheiten schon über 2600 besetzt. Eine Vergrößerung der Zentrale ist daher dringlich.

Die im Jahre 1949 automatisierten Zentraleneinrichtungen befinden sich im Hôtel des Halles, einem dem Kanton gehörenden historischen Gebäude, das 1776 erstellt wurde und heute unter Denkmalschutz steht. Obwohl der Kanton bereit wäre, den PTT-Betrieben weitere Räume zur Verfügung zu stellen, kann eine Erweiterung der Zentrale an diesem Standort nicht realisiert werden. Die zu geringe Raumhöhe würde allzu grosse bauliche Veränderungen oder für die Zentralenausrüstungen eine Typenwahl bedingen, die eine übermässige Raumbeanspruchung zur Folge hätte, so dass eine langfristige Unterbringung nicht mehr gewährleistet wäre. Die PTT-Betriebe haben aus diesen Gründen schon vor einigen Jahren von zwei Grundstückbesitzern ein geeignetes Areal für einen Zentralenneubau an der Rue du Creugnat, rund 330 m vom heutigen Standort entfernt, vorsorglich erworben. Auf dem 1884 m² umfassenden Grundstück soll ein unterkellertes zweigeschossiges Betriebsgebäude erstellt werden, wobei folgende Raumeinteilung geplant ist:

- Untergeschoss: Kabelkeller
Fernverteiler
Stromlieferung
Heizung
Schutzraum
Magazine
- Erdgeschoss: Hauptverteiler
Automatenraum (Trägerausrüstungen)
Prüf- und Messraum
Garderoben
6 Einstellplätze
- Obergeschoss: Automatenraum
Werkstatt
4½-Zimmer-Wohnung (Dienstwohnung)

Die neue Zentrale wird als Erstinstallation 5000 Anschlusseinheiten aufnehmen. Diese können im Endausbau auf 12000 Nummern nebst den Knoten- amts- und Trägerausrüstungen ausgebaut werden. Die Decke über dem Obergeschoss wird zudem so erstellt, dass eine spätere Aufstockung möglich ist. Die Grundstückgrösse erlaubt schliesslich auch eine horizontale Gebäudeerweiterung.

Das Bauvorhaben wird durch die notwendigen Spezialfundationen und die wasserdichte Wanne (insgesamt 337 500 Franken), ferner auch durch eine Stützmauer gegenüber der Nachbarliegenschaft (101 000 Franken) stark verteuert. Insgesamt ist unter Berücksichtigung der Baukostenteuerung bis zum 1. April 1967 (322,6 Punkte) ein Objektkredit von 2 124 000 Franken erforderlich.

15. Telephonegebäude Reinach AG

Das Einzugsgebiet des Telefonknotenamtes Reinach AG umfasst die politischen Gemeinden Beinwil am See, Burg, Leimbach, Menziken, Reinach sowie die luzernischen Gemeinden Pfeffikon und Schwarzenbach. An das Knotenamt sind zudem die beiden Endämter Birrwil und Gontenschwil angeschlossen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat sich die Zahl der Telefonanschlüsse seit 1950 fast verdreifacht, und die Gesprächseinnahmen sind um 156 Prozent höher als zu jener Zeit.

Knotenamt Reinach AG	1950	1960	1966	Index 1966 1950 = 100
Hauptanschlüsse	1 155	2 075	3 188	276
Sprechstellen	1 785	3 190	4 903	275
Ortsgespräche	537 400	889 200	1 268 100	236
Ferngespräche (Ausgang) ..	481 500	1 041 400	1 868 300	388
Gesprächseinnahmen Franken	334 600	569 100	858 300	256

Mit Ausnahme der Gemeinde Schwarzenbach ist im Einzugsgebiet die Industrie stark vertreten. Die Bautätigkeit ist beträchtlich und dürfte noch zunehmen, so dass in den nächsten Jahren mit einem weiteren Ansteigen der Telefonanschlüsse zu rechnen ist.

Die Zentralenausrüstungen sind heute zusammen mit dem Postbetrieb in einem privaten Gebäude untergebracht. Ende April 1967 waren von den vorhandenen 3800 Anschlusseinheiten 3350 belegt. Mehr als 4500 Teilnehmeranschlüsse nebst den Knotenamtsausrüstungen können in den heutigen Mieträumen nicht untergebracht werden, weshalb sich die Erstellung eines neuen Telephonegebäudes aufdrängt.

Bereits 1961 und 1963 konnten die PTT-Betriebe im Zentrum des Dorfes Reinach an der Neudorfstrasse etappenweise ein geeignetes Grundstück im Halte von 689 m² erwerben. Es ist geplant, darauf einen unterkellerten, dreigeschossigen Betriebsbau mit Attikageschoss zu erstellen, wobei folgende Raumeinteilung vorgesehen ist:

- Untergeschoss: Kabelkeller
 Fernverteiler
 Stromversorgung
 Heizung
 Schutzraum
- Erdgeschoss: Hauptverteiler
 Trägerausrüstungen
 Prüf- und Messraum
 Garderoben
1. Obergeschoss: Automatenraum
 Monteurzimmer

2. Obergeschoss: Automatenraum
Monteurzimmer

Attikageschoss: 4½-Zimmer-Wohnung (Dienstwohnung)

Das Gebäude ist für die Aufnahme von 20000 Anschlusseinheiten bemessen, von denen im Erstausbau 7000 installiert werden, so dass die Räume des 2. Obergeschosses vorläufig vermietet werden können.

Die Erstellung des Gebäudes sowie die notwendigen Umgebungsarbeiten sind unter Einschluss der Teuerung bis 1. April 1967 mit 1 500 000 Franken budgetiert.

16. Telephongebäude Rütli ZH

In der Telephonzentrale Rütli ZH, die sich seit 1949 im PTT-Gebäude befindet, waren Ende 1966 von 3400 Anschlüssen 3151 besetzt. Nach dem Ausbau auf 4000 Einheiten ist in den bestehenden Räumen kein Platz mehr vorhanden für weitere Zentralenausrüstungen.

Endamt Rütli ZH	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	474	905	2 069	3 066	647
Sprechstellen	687	1 321	3 083	4 856	707
Ortsgespräche	198 600	369 100	735 000	1 101 800	554
Ferngespräche (Ausgang) Gesprächseinnahmen	331 900	578 000	1 512 600	2 268 700	683
Franken	106 800	254 900	552 000	851 900	797

Der bisherige Aufschwung des Telefonverkehrs in Rütli ZH zeigt, dass eine auf die zukünftige Entwicklung ausgerichtete Lösung im bestehenden PTT-Gebäude nicht möglich ist. Die Generaldirektion PTT hat deswegen bereits 1959 an der Bandwiesenstrasse ein Grundstück von 1298 m² für die Erstellung eines Telephonzweckbaues erworben.

Das Projekt sieht einen zweigeschossigen Betriebsbau und einen eingeschossigen Garage- und Wohntrakt mit folgender Raumeinteilung vor:

	<i>Betriebstrakt</i>	<i>Garage- und Wohntrakt</i>
Untergeschoss:	Kabelkeller Fernverteiler Batterieraum Stromlieferung	Keller 3 Autoeinstellräume
Erdgeschoss:	Automatenraum Hauptverteiler und Monteurraum	4-Zimmer-Wohnung
Zwischengeschoss:	Garderoben	
Obergeschoss:	Automatenraum	

Das Gebäude ist für die Aufnahme von 14 000 Anschlüssen bemessen, von denen im Erstausbau 7000 erstellt werden.

Die Kosten des Projekts betragen unter Berücksichtigung der Teuerung bis 1. April 1967 1 060 000 Franken.

17. PTT-Gebäude Suhr

Die Post Suhr weist die intensivste Entwicklung aller Ämter des Postkreises Aarau auf. Seit 1940 hat sich die Aufgabe bei der Briefpost beinahe vervierfacht, bei der Paketpost ungefähr verfünffacht, und die Anzahl der am Schalter erledigten Einzahlungen ist um 520 Prozent angewachsen.

Post Suhr	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	36 900	107 400	266 500	372 500	1 009
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	253 000	478 100	1 039 400	975 800	386
Paketpost, Aufgabe	15 300	39 900	60 400	74 400 ¹	486
Einzahlungen	32 100	63 300	151 500	199 300	620
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	631 600	1 014 700	1 850 700	2 371 400	375
Paketpost, Zustellung	21 300	46 300	93 600	137 700 ¹	647
Auszahlungen	6 400	11 200	23 300	30 000	470

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Seit 1964 ist das Amt provisorisch in einer Holzbaracke untergebracht, nachdem die früheren Betriebsräume zu eng geworden waren und ein Erwerb oder eine Erweiterung der Mietlokale nicht in Frage kam. Eine baldige Sanierung der provisorischen Verhältnisse drängt sich auf, wobei mit Rücksicht auf die für Suhr zu erwartende weitere bauliche und wirtschaftliche Entwicklung auf weite Sicht projektiert werden muss. Zudem besteht im Postkreis Aarau das dringende Bedürfnis nach Einrichtung eines Lehrpostamtes, was sich in Suhr in zweckmässiger Weise verwirklichen lässt.

Gleichzeitig muss in Suhr auch für den Telephonbetrieb Raum bereitgestellt werden. Die Telephonteilnehmer der Gemeinde werden heute durch das Hauptamt Aarau bedient, dessen Ausrüstungen im PTT-Gebäude an der Bahnhofstrasse untergebracht sind. Der verfügbare Raum erlaubt dort – bei Schaffung eines Provisoriums unter Inanspruchnahme der letzten Platzreserve – die Aufnahme von 17 000 Anschlusseinheiten, die bei der anhaltenden Nachfrage nach Telephonanschlüssen höchstens bis 1972 genügen werden. (Siehe Tabelle nächste Seite.)

Der Bau einer neuen Quartierzentrale in Suhr wird es ermöglichen, das Hauptamt Aarau um etwa 2500 Anschlüsse zu entlasten und für neue Teilnehmer

Ortsamt Aarau	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	2 355	4 086	8 574	12 189	517
Sprechstellen	4 383	7 288	13 809	19 645	448
Ortsgespräche in Mio. . .	1,3	2,2	4,8	7,8	583
Ferngespräche (Ausgang) in Mio.	4,0	7,7	14,5	24,5	609

im verkleinerten Einzugsgebiet wieder aufnahmefähig zu machen. Die so geschaffene Anschlussreserve dürfte alsdann bis zur Bereitstellung des projektierten Erweiterungsbaues für das Hauptamt Aarau genügen. Gleichzeitig soll die in einem Mietlokal untergebrachte Unterzentrale Gränichen – deren Nummernreserve in wenigen Jahren ohnehin aufgebraucht sein wird – aufgehoben werden. Die Teilnehmer dieses Einzugsgebietes können alsdann an Suhr angeschlossen werden.

Ein geeignetes Terrain für die Errichtung eines gemeinsamen Post- und Telephonbetriebsgebäudes konnte bereits in den Jahren 1957 bis 1959 im Dorfkern erworben werden. Die Lage ist sowohl für die Kunden als auch die Postzustellung und mit Bezug auf den Netzschwerpunkt günstig. Das Grundstück umfasst 2978 m². Geplant ist die Erstellung eines dreigeschossigen unterkellerten Gebäudes. Unter dem Posthof, auf dem Niveau des Untergeschosses, ist eine Einstellhalle vorgesehen, die durch eine Abfahrtsrampe erschlossen wird.

Das Projekt sieht folgende Einteilung vor:

- Untergeschoss: Schutzräume
Heizung, Tankraum
Karrenremise
Garderoben für Postpersonal
Kabelkeller
Stromlieferung
Batterieraum
Wohnungskeller
Einstellhalle für 25 Motorfahrzeuge
- Erdgeschoss: Schalterhalle mit Windfang (zugleich Fächerraum)
Postbüro
Botenraum
Pakerraum
Aufenthaltsraum
Hauptverteiler Telephon
Kiosk
1. Obergeschoss: Automatenraum
Prüf- und Messraum
Werkstatt
Magazin
Garderoben für TT-Personal
Reserveraum

2. Obergeschoss: Theorie- und Aufenthaltsraum für Postlehrlinge
 5 Einzelzimmer für Postlehrlinge
 2 4 ½-Zimmer-Wohnungen
 2 2-Zimmer-Wohnungen
 Archiv

Neben den Zu- und Wegfahrten werden ein Posthof, ein Abstellplatz für Velos und Roller sowie ein Parkplatz für 9 Kundenfahrzeuge bereitgestellt.

Im Zentralenraum im 1. Obergeschoss können im Endausbau 12000 Anschlusseinheiten installiert werden; die Erstinstallation umfasst 5000 Einheiten.

Der Neubau enthält genügend Reserven, so dass er auf lange Sicht genügen wird. Der für eine spätere Ablösung oder Erweiterung der Zentrale vorgesehene Reserveraum im 1. Obergeschoss, die Wohnungen im 2. Obergeschoss, der Kiosk sowie eine Anzahl Einstellplätze für Motorfahrzeuge in der Einstellhalle können vorläufig an Dritte vermietet werden.

Der beantragte Objektkredit beträgt mit Einschluss der Teuerung bis 1. April 1967 (322,6 Punkte) 3 483 000 Franken.

18. Erwerb einer Liegenschaft in Thun

Das Hauptpostamt Thun 1, das mit Annahmeamt, Briefversand, Eilzustellung, Brief- und Paketausgabe im PTT-Gebäude Bälliz einen Teil des Untergeschosses, des Erdgeschosses und den Zwischenstock beansprucht, weist folgenden Verkehr auf:

Post Thun 1	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf Franken	477 700	875 800	1 160 200	1 463 500	306
uneingeschriebene Brief- post, Aufgabe, in Mio.	2,7	3,8	5,3	5,9	218
Paketpost, Aufgabe	164 300	298 900	423 000	464 300 ¹	282
Einzahlungen	284 000	539 300	801 700	770 000	271
Uneingeschriebene Brief- post, Zustellung, in Mio.	3,8	5,6	8,0	9,0	234
Paketpost, Zustellung ..	191 100	337 900	477 600	638 900 ¹	334
Auszahlungen	41 900	63 400	106 800	124 100	296

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Das im Jahre 1892 bezogene Gebäude wurde mehrmals umgebaut und letztmals 1957 erweitert. Da eine nochmalige Erweiterung ausgeschlossen ist und die Räume für die Zukunft wegen der raschen Verkehrsentwicklung nicht mehr genügen werden, sieht die langfristige Betriebsplanung der Post für den Raum Thun folgende Lösung vor:

- Bau eines Postbetriebsgebäudes mit Geleiseanschluss, das im neuen Schnellgutkonzept als Nebenzentrum vorgesehen ist, und die Massenannahme, Brief-, Paket- und Eilzustellung, den Brief- und Paketversand sowie den Orts- und Regionaldienst aufzunehmen hätte. Damit würden der Paketumschlag und die Zustelldienste aus dem Stadtkern entfernt.
- Die heutige Hauptpost im Bälliz würde als Annahameamt beibehalten.
- Die Umleitstelle am Bahnhof Thun, die vor allem die ankommende, transittierende und abgehende Paketpost, aber auch einen Teil des Versands der Briefpost besorgt, könnte aufgehoben werden.

Die Gemeinde Thun ist bereit, den PTT-Betrieben ein genügend grosses Areal an der Seestrasse im Halte von 4573 m², das an den Bahngeleisen liegt, zum günstigen Preis von 914600 Franken oder 200 Franken/m² abzutreten. Zusammen mit den Handänderungskosten wird ein Objektkredit von 930000 Franken für den Erwerb der Liegenschaft benötigt.

19. Postgebäude Unterwasser

Der Verkehr des Postbüros Unterwasser hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Post Unterwasser	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Wertzeichenverkauf					
Franken	13 200	20 600	26 700	31 000	234
Uneingeschriebene Briefpost, Aufgabe	105 400	100 900	113 100	123 100	117
Paketpost, Aufgabe	5 100	6 200	5 800	8 100 ¹	159
Einzahlungen	9 600	16 400	23 000	28 100	292
Uneingeschriebene Briefpost, Zustellung	169 500	145 800	170 400	266 700	157
Paketpost, Zustellung	11 300	15 500	17 000	22 200 ¹	197
Auszahlungen	2 100	2 700	3 600	4 000	185
Reisende	12 900	16 800	29 700	29 200	226

¹ Die Änderung des Paketbegriffs (1963) erschwert den Vergleich mit früheren Jahren.

Von Bedeutung ist vor allem auch der Reisedienst. Unterwasser liegt an der Postautolinie Nesslau-Buchs, die mit rund 660000 Reisenden im Jahre zu den am stärksten frequentierten Jahreslinien gehört. Im Sommer stehen den Reisenden 14 fahrplanmässige Kurse zur Verfügung. Im Winter muss an Spitzentagen darüber hinaus ein Pendelverkehr organisiert werden, um den Sport- und Touristenverkehr zu bewältigen.

Das Postbüro befindet sich heute in einem von den PTT-Betrieben 1955 erworbenen Gebäude im Zentrum des Dorfes. Die Lokale für den Postbetrieb sind rund 70jährig und verschiedentlich umgebaut worden. Die Raumeinteilung

ist unzweckmässig und einem rationellen Betrieb hinderlich. Für den Postautobetrieb fehlen die notwendigen Betriebsräume wie Billettschalter und Warteraum. Schliesslich mangelt auch ein Raum für die Aufbewahrung von Reisegepäck und Gütern.

Eingehende Studien ergaben, dass ein nochmaliger Umbau des alten Gebäudes baulich und betrieblich unzweckmässig wäre. Die PTT-Betriebe beabsichtigen deshalb, den Altbau abzubauen und einen Neubau am gleichen Ort zu erstellen. Nachdem sie vor drei Jahren das Areal durch Hinzukauf noch um 500 m² vergrössern konnten, ist es zudem möglich, gleichzeitig mit einer vom Kanton vorgesehenen Verlegung der Strasse einen Autohof zu erstellen, der auch das Aufstellen und Wenden von Anhängerzügen erlaubt.

Das Projekt sieht folgende Raumeinteilung des dreigeschossigen Baukörpers vor:

Untergeschoss:	Heizung Schutzraum Wohnungskeller WC-Anlage für Postreisende Abstellraum
Erdgeschoss:	Schalterhalle Postbüro und Botenraum Paket- und Karrenraum Warteraum Verkehrsbüro Kiosk 2 Garagen
Obergeschoss:	2 4½-Zimmer-Wohnungen 2-Zimmer-Wohnung
Dachgeschoss:	2-Zimmer-Wohnung Estrich

Die Wohnungen im Ober- und Dachgeschoss sind zur Vermietung an den Posthalter, an andere PTT-Bedienstete oder Dritte vorgesehen. Das Verkehrsbüro im Erdgeschoss wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde in die Gesamtplanung einbezogen und soll dem örtlichen Verkehrsverein vermietet werden.

Der Objektkredit beläuft sich mit Einschluss der Teuerung bis 1. April 1967 auf 1 013 000 Franken.

20. Erwerb von Liegenschaften in Zürich-Aussersihl

Die Stadt Zürich nimmt im schweizerischen Fernmeldenetz eine überragende Stellung ein, umfasst sie doch einen Fünftel aller Telephonteilnehmer der Schweiz, die zudem besonders intensive Fernmeldebeziehungen mit der

übrigen Schweiz und dem Ausland unterhalten. Das unaufhörliche Wachstum der Region Zürich macht es notwendig, auch die Fernmeldeeinrichtungen ständig zu vermehren und der steigenden Nachfrage anzupassen.

Netzgruppe Zürich	1940	1950	1960	1966	Index 1966 1940 = 100
Hauptanschlüsse	60 252	115 401	206 672	267 507	444
Sprechstellen	94 429	177 334	310 191	419 423	444
Ortsgespräche in Mio.	55,0	107,2	140,9	152,8	278
Ferngespräche (Ausgang) in Mio.	24,6	50,5	111,5	177,6	723
Gesprächseinnahmen in Mio Franken	15,1	35,7	67,5	98,6	652

Heute werden die Gespräche zwischen den Zentralen der Stadt, nach den Landämtern sowie der gesamte Fernverkehr der Netzgruppe Zürich über die Leitungen des Fernbetriebszentrums 1 Selnau geführt. Ab 1969 wird dessen Kapazität erschöpft sein, doch steht ab 1970 das neue Fernbetriebszentrum 2 Enge zur Verfügung, für das die eidgenössischen Räte am 17. März 1960 einen Objektkredit von 14,2 Millionen Franken bewilligt haben.

Die beiden Fernbetriebszentren Selnau und Enge, die den gesamten Fernverkehr sowie den Auslandverkehr zu bewältigen haben, werden voraussichtlich im Jahre 1975 vollständig mit automatischen Zentralen, Verstärkern und Träger-telephonie-Ausrüstungen belegt sein, so dass es nötig und dringend ist, schon heute die Erstellung eines dritten Fernverkehrszentrums in die Planung einzubeziehen.

Zur Sicherstellung des hierfür erforderlichen Bauplatzes haben die PTT-Betriebe bereits vor einiger Zeit über den Erwerb eines Liegenschaftskomplexes von 3474 m² an der Hohl-/Hellmuth-/Brauerstrasse in Zürich-Aussersihl Verhandlungen aufgenommen. Zusammen mit einem von der Stadt Zürich noch erhältlichen Grundstück von 141,8 m² würde dieses Areal für die Realisierung des dritten Fernverkehrszentrums standortmässig ausserordentlich günstige Voraussetzungen bieten. Jedenfalls dürfte sich kaum wieder die Möglichkeit zeigen, in diesem Gebiet der Stadt Zürich ein für die Fernmeldedienste derart geeignetes arrondiertes Areal zu sichern, das vom Verkäufer in mühsamer jahrelanger Arbeit Objekt für Objekt erworben wurde.

Nach langen Verhandlungen hat sich der Verkäufer bereit erklärt, den PTT-Betrieben das gesamte Areal von zusammen 3474 m² zu einem Globalpreis von 7000000 Franken oder 2017 Franken/m² unter der Bedingung zu überlassen, dass der Kaufvertrag vor dem 30. Juni 1967 definitiv abgeschlossen werde. Da der Verlust dieses für die künftige Planung des Fernmeldenetzes in Zürich wichtigen Bauplatzes zu schwerwiegenden betrieblichen und finanziellen Nachteilen hätte führen können, ermächtigte der Bundesrat in seiner Sitzung vom 30. Mai 1967 die PTT-Betriebe, den Kauf unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Finanzdelegation der eidgenössischen Räte sofort abzuschliessen, wobei er ver-

fügte, dass die Botschaft mit dem Objektkreditbegehren von 7030000 Franken (inkl. Handänderungskosten) der Bundesversammlung sobald wie möglich vorzulegen sei. Die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte erteilte ihre Zustimmung zum sofortigen Kauf ebenfalls am 30. Mai 1967. Die PTT-Kommissionen der eidgenössischen Räte wurden über das Geschäft am 8. Juni 1967 schriftlich orientiert.

Zur Arrondierung des so erworbenen Areals muss von der Stadt Zürich noch eine Parzelle von 141,8 m² zum Preise von 240000 Franken (inkl. 6000 Franken Nebenkosten) erworben werden, so dass sich für den Erwerb der Liegenschaften in Zürich-Aussersihl ein Objektkredit von 7270000 Franken ergibt.

II. Zusatzkreditbegehren

Nach Artikel 8 der Verordnung vom 4. Dezember 1959 über das Bauwesen des Bundes (Bauverordnung¹) sind allfällige Teuerungskosten nicht in die Berechnung des Objektkredites einzubeziehen. Andererseits führt die erhebliche Teuerung der letzten Jahre bei Bauten, deren Bauzeit sich über mehrere Jahre erstreckt, regelmässig dazu, dass der Objektkredit nicht ausreicht und daher gemäss Artikel 3 der Bauverordnung ein Zusatzkredit angefordert werden muss. Solche von den PTT-Betrieben unterbreitete Zusatzkreditbegehren konnten bisher ohne Botschaft mit den Nachträgen zu den Objektkrediten behandelt werden, da es sich um Zusatzkredite unter 800000 Franken handelte.

Nachdem nun aber bei der Fertigstellung des Grossbaus Lausanne-Bahnhof ein teuerungsbedingter Zusatzkredit von 5,7 Millionen Franken erforderlich ist, halten wir es für richtig, Ihnen in Anlehnung an das für militärische Bauten in solchen Fällen übliche Verfahren diesen Zusatzkredit im zweiten Teil einer Sammelbotschaft zur Genehmigung zu unterbreiten.

21. Postbetriebsgebäude Lausanne-Bahnhof

Die eidgenössischen Räte haben folgende Objektkredite bewilligt:

	Franken	Franken
– 20. März 1958 ²)	35 695 000	
abzüglich Landerwerb	<u>3 500 000</u>	32 195 000
– 21. Juni 1962 ³)	15 400 000	
abzüglich Landerwerbe	1 700 000	
	300 000	
	<u>957 500</u>	12 442 500
Für Bauten zur Verfügung stehender Kredit		<u>44 637 500</u>

¹ AS 1959, 2199.

² BBl 1958, I 660.

³ BBl 1962, I 1484.

Nach den detaillierten Berechnungen der Direktion der eidgenössischen Bauten beträgt die Teuerung seit Baubeginn durchschnittlich 36 Prozent oder 15460000 Franken.

Der Bundesrat hat am 23. Dezember 1966 die PTT-Betriebe ermächtigt, den Bau fertigzustellen. Heute stellen wir mit Genugtuung fest, dass es der Direktion der eidgenössischen Bauten gelungen ist, den grössten Teil der teuerungsbedingten Mehrkosten von 15460000 Franken durch Einsparungen auszugleichen, so dass lediglich ein Zusatzkredit von 5700000 Franken erforderlich ist.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen, den beiliegenden Entwurf zu einem Bundesbeschluss zu genehmigen.

Bezüglich der Verfassungsmässigkeit der Vorlage halten wir fest, dass sich die Zuständigkeit der Bundesversammlung aus Artikel 13, Buchstabe *f* des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1960 (AS 1961, 17) über die Organisation der Post-, Telephon- und Telegraphenbetriebe ergibt, das sich seinerseits auf Artikel 36 der Bundesverfassung stützt.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 18. September 1967.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Bonvin

Der Bundeskanzler:

Ch. Oser

(Entwurf)

Bundesbeschluss
über die Bewilligung von Objektkrediten sowie eines
Zusatzkredites für Bauten und Liegenschaften der
PTT-Betriebe

Die Bundesversammlung

der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 18. September 1967,

beschliesst:

Art. 1

¹ Für PTT-Zwecke werden folgende Objektkredite bewilligt:

Franken

1. Postgebäude Aldorf (Umbau und Erweiterung)	1 848 000
2. Erwerb der PTT-Lokale Altstätten SG im Stockwerkeigentum. . .	1 080 000
3. Erwerb einer Liegenschaft in Basel (Grosspeterstrasse)	8 568 000
4. Erwerb einer Liegenschaft in Bellinzona	3 570 000
5. Telephongebäude Chêne-Bourg	2 680 000
6. Postgebäude Chur 1 (Erweiterung)	1 159 000
7. PTT-Gebäude Chur 4 Ringstrasse	1 342 000
8. Postgebäude Elgg	1 689 000
9. PTT-Gebäude Erlach	836 000
10. Erwerb der Postlokale Genf-Eaux-Vives im Stockwerkeigentum	1 185 000
11. PTT-Gebäude Giubiasco	2 902 000
12. PTT-Gebäude Malleray-Bévilard (Umbau und Erweiterung). . . .	1 702 000
13. Postgebäude Petit-Lancy 1	1 933 000
14. Telephongebäude Pruntrut	2 124 000
15. Telephongebäude Reinach AG	1 500 000
16. Telephongebäude Rüti ZH	1 060 000
17. PTT-Gebäude Suhr	3 483 000

	Franken
18. Erwerb einer Liegenschaft in Thun	930 000
19. Postgebäude Unterwasser	1 013 000
20. Erwerb von Liegenschaften in Zürich-Aussersihl.	7 270 000

² An den Bauprojekten dürfen im Rahmen der Objektkredite noch jene Änderungen vorgenommen werden, die sich nachträglich als notwendig erweisen.

Art. 2

Für die Erstellung des Postbetriebsgebäudes Lausanne-Bahnhof wird ein teuerungsbewingter Zusatzkredit von 5 700 000 Franken bewilligt.

Art. 3

¹ Dieser Beschluss ist nicht allgemein verbindlich und tritt sofort in Kraft.

² Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Bewilligung von
Objektkrediten sowie eines Zusatzkredites für Bauten und Liegenschaften der PTT-
Betriebe (Vom 18. September 1967)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1967
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	43
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	9783
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.10.1967
Date	
Data	
Seite	881-914
Page	
Pagina	
Ref. No	10 043 800

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.